



Unterrichtsplanung

Gesichtspunkte der U-Planung



A) im Rahmen einer Langzeitplanung durch das Festlegen und Zuordnen des Lerngeschehens im Schuljahr -> Jahresplanung



B) im Rahmen der kurzfristigen Planung durch das methodische und inhaltliche Durchdenken und Vorbereiten der Unterrichtseinheit -> Stundenbild



C) bei fächerübergreifendem offenem Unterricht durch einen Wochenarbeitsplan

Elemente der U-Planung

Didaktische Analyse nach Gegenwartsbedeutung und dem Zukunftsbezug

- Festlegung und Begründung der Unterrichtsziele
- Berücksichtigung der Interdependenz:
 - Ziel-,
 - Inhalts-,
 - Methoden-,
 - Medienentscheidung
- Berücksichtigung der Kommunikationsprozesse
- Rückkoppelung der Lernprozesse an die Alltagswelt, Lebensrealität und persönlichen Interessen der SchülerInnen



Welche Rolle spielt die Lehrperson?

Planung hängt vom fachlichen Wissen ab



Ohne fachliches Wissen geht kein seriöser Unterricht!

Treibhauseffekt

Inflation

Globalisierung

EURO

Kohäsionspolitik

Fachdidaktisches Konzept

Keine Länderkunde – sondern
den in gesellschaftlicher
Bindung räumlich und
wirtschaftlich handelnden
Menschen in den Mittelpunkt
stellen!

Situative Voraussetzungen –
Zahl, Zusammensetzung der
SchülerInnen, räumliche und
gesetzliche Bedingungen,
verfügbare Mittel, Möglichkeiten
der Zusammenarbeit mit
anderen Fächern, kooperativer
Unterricht

Zeitfaktor – Jahresplanung und
Stundenbild

Lehrplanbezug – Kernbereiche
sind obligatorisch,
Rahmenlehrplan lässt Spielraum

10 Merkmale guten Unterrichts

klare Strukturierung des Lehr- und Lernprozesses

intensive Nutzung der Lernzeit

Stimmigkeit der Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidung

Methodenvielfalt

intelligentes Üben

individuelles Fördern

lernförderliches Unterrichtsklima

Kommunikationsprozesse

Feedbackkultur

klare Leistungserwartungen und -kontrollen

Jahresplanung

Muss sich an die Grundkonzeption des Faches orientieren.

Zur Sicherung des Unterrichtsertrages muss Wiederholungs- bzw. Übungsphase eingeplant werden.

Bei 2 Wochenstunden sind das ungefähr 50-58 Unterrichtseinheiten im Schuljahr.

- 2/3 davon müssen für den Kernbereich eingeplant werden
- 1/3 davon kann für den Erweiterungsbereich eingeplant werden

Vorschläge gibt es von den Verlagen zu den Schulbüchern in den Lehrerbegleitheften - > das bindet jedoch an das dort vertretene didaktische Konzept.

Muss schriftlich festgelegt werden.

Jahresplanung mit dem Lehrwerk GEOprofi 4

Monat (UE)	Kapitel aus GEOprofi	Lehrplan
Schulbeginn bis Mitte Oktober (ca. 8-10 UE)	1 Europa – ein geografischer Überblick 1.1 Wo beginnt und endet Europa?*	Die Vielfalt Europas – Landschaft, Kultur, Bevölkerung und Wirtschaft – erfassen. Informationen über ausgewählte Regionen und Staaten gezielt sammeln und strukturiert auswerten.
Mitte Oktober bis Mitte November (ca. 6-8 UE)	1.2 Europas Naturraum* 1.3 Die Klimavielfalt in Europa* 1.4 Island – Vulkaninsel im Atlantik 1.5 Topografie Europas* 2 Europa – Bevölkerung 2.1 Europas Bevölkerung: Entwicklung und Verteilung*	Die Vielfalt Europas – Landschaft, Kultur, Bevölkerung und Wirtschaft – erfassen. Informationen über ausgewählte Regionen und Staaten gezielt sammeln und strukturiert auswerten. Erkennen, dass manche Gegenwarts- und Zukunftsprobleme nur überregional zu lösen sind, um damit die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit gesamteuropäischen Fragen zu fördern.
Mitte November bis Ende Dezember (ca. 10-12 UE)	2.2 Sprachen und Religionen Europas 2.3 Einwanderungskontinent Europa?*	Die Vielfalt Europas – Landschaft, Kultur, Bevölkerung und Wirtschaft – erfassen. Erkennen, dass manche Gegenwarts- und Zukunftsprobleme nur überregional zu lösen sind, um damit die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit gesamteuropäischen Fragen zu fördern.
Jänner (ca. 6-8 UE)	2.4 Belgien – gespaltenes Land? 3 Die Europäische Union 3.1 Die Entstehung und Erweiterung der Gemeinschaft* 3.2. Wie funktioniert die EU?*	Die Vielfalt Europas – Landschaft, Kultur, Bevölkerung und Wirtschaft – erfassen. Erkennen, dass manche Gegenwarts- und Zukunftsprobleme nur überregional zu lösen sind, um damit die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit gesamteuropäischen Fragen zu fördern.
Anfang Februar bis Ende März (ca. 14 UE)	3.3 Der Euro* 3.4 Der Binnenmarkt der Union* 3.5 Polen – ein Profiteur des EU-Beitritts 4 Europa – eine Wirtschaftsmacht? 4.1 Zentren und Peripherie der europäischen Wirtschaft*	Die Vielfalt Europas – Landschaft, Kultur, Bevölkerung und Wirtschaft – erfassen. Erkennen, dass manche Gegenwarts- und Zukunftsprobleme nur überregional zu lösen sind, um damit die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit gesamteuropäischen Fragen zu fördern.
April (ca. 6-8 UE)	4.2 Stärkung der Regionen in der EU* 4.3 Bella Italia 4.4 Belarus – Sorgenkind im Osten 5 Außereuropäische Zentren der Weltwirtschaft 5.1 Industrie- und Schwellenländer*	Die Bedeutung ausgewählter Staaten und Regionen für Weltpolitik und Weltwirtschaft erkennen. Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen wahrnehmen und Erklärungsansätze für deren Ursachen untersuchen.
Anfang Mai bis Mitte Juni (ca. 10-12 UE)	5.2 USA – United States of America* 5.3 Japan – Industriemacht in Ostasien* 5.4 Brasilien – die südamerikanische Nr. 1 5.5 Russland – reich und arm zugleich 5.6 Indien – ein Entwicklungsland auf dem Weg zur Spitze? 5.7 Die Volksrepublik China – eine wachsende Wirtschaftsmacht* 6 Entwicklungsländer – Leben in Armut 6.1 Less and Least Developed Countries* 6.2 Auf der Flucht 6.3 Hilfe zur Selbsthilfe* 6.4 Kenia – ein Hoffnungsträger in Afrika?	Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen wahrnehmen und Erklärungsansätze für deren Ursachen untersuchen. Bereitschaft anbahnen, Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit zu bewerten und zu unterstützen.
Mitte Juni bis Schülende (ca. 4-6 UE) Anmerkung: das Kapitel 8 kann auch vorgezogen werden	7 Vielfalt in einer globalisierten Welt 7.1 Die Kulturerdteile* 7.2 Globalisierung – was ist das?*	Erfassen der kulturellen, sozialen und politischen Differenzierung in unterschiedlichen Regionen der Erde. Bereitschaft anbahnen, sich mit „dem Anderen“ vorurteilsfrei auseinander zu setzen. Zunehmende Verflechtungen und Abhängigkeiten in der Weltwirtschaft und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft erkennen. Die Bedeutung der „neuen Mächtigen“ wie multinationaler Unternehmen, internationaler Organisationen und anderer „global players“ erfassen. Die Verantwortung der Menschen für die „Eine Erde“ erkennen.
	7.3 Global Player* 7.4 Ausbeutung des Planeten 7.5 Verlierer der Globalisierung 7.6 Waren umrunden die Welt 7.7 Arbeitswelten in Asien 7.8 Kulturelle Globalisierung* 7.9 Verschuldung: Die Welt lebt auf Pump* 7.10 Globale Katastrophen*	
	8 Berufsorientierung 8.1 Die richtige Berufswahl* 8.2 Neue Technologien im Beruf 8.3 Matura geschafft! Wie geht es nun weiter?*	Die Bedeutung weiterer Wege der Berufsfindung, der Aus- und Weiterbildung unter dem Aspekt weltwirtschaftlicher und technologischer Veränderungen erfassen.

Unterrichtsplanung

Bedingungskomponente
– situativer Kontext,
Fach- und
Methodenwissen der
Lehrperson

Normative Vorgaben –
Lehrplanbezug


Planungskonzept –
Lernzielorientierung,
SchülerInnen orientierte
Didaktik,
Bildungstheoretisches
Konzept

Planungsinhalt –
Zeitplan, Lehreraktivität,
SchülerInnenaktivität,
Medien, Sozialform

Unterrichtsplanung in GW

Unterrichtsplanung in GW

Vereinbarung für die Schulpraxis im Fach GW

1. Die **Unterrichtsplanung** ist eine Hilfestellung für die Lehrende bzw. den Lehrenden. Drei Gründe sprechen für eine **schriftliche** Planung:
 - Sie zwingt, die Gedanken im Vorfeld schriftlich zu sammeln, zu gewichten, abzugrenzen und zu ordnen.
 - Sie bildet in ihrer **stichwortartigen** Form das Konzept für die Durchführung des Unterrichts.
 - Sie dokumentiert das Unterrichtsgeschehen und ist **Basis für die Reflexion** im Nachhinein, sodass eine Weiterentwicklung für spätere Unterrichtsstunden erfolgen kann. (Entwicklung zu *gutem Unterricht / good practise - Best practise* ist unerreichbar!)
2. Die Unterrichtsplanung besteht aus einer **Unterrichtsskizze** und **Unterrichtsmaterialien**. Nachfolgend sind Mindestanforderungen genannt; die Anforderungen der Bildungswissenschaften gehen darüber hinaus.
Geben Sie die Unterrichtsplanung – wenn möglich - in **einem** offenen Dokument (DOCX oder ODT) ab, in dessen Dateinamen am Beginn Ihr Familienname steht.
3. Die **Unterrichtsskizze** enthält
 - a. einen Titel
 - b. allgemeine Angaben,
 - c. einen Lehrplanbezug,
 - d. Lernziele
 - e. den Stundenablauf
 - f. eine Auflistung aller Unterrichtsmaterialien (Nummer und Titel)
 - g. eine Auflistung aller Quellen (Literaturverzeichnis mit vollständigen Langbelegen)
4. In den **allgemeinen Angaben** sind der Namen der Autorin / des Autors dieser Planung, Datum, Klasse/Schulstufe, eine Schulangabe sowie die CC-Angaben enthalten. 
5. Im **Lehrplanbezug** wird festgestellt, ob ein Lehrplanbezug überhaupt vorliegt. Falls ja, besteht er aus einem Zitat des Lehrplans (beispielsweise ein Richtlernziel des Themenbereichs, ein Lehrplankapitel, ein „Wesentlicher Bereich“ des AHS-Oberstufenlehrplanes, ein Auszug aus den Didaktischen Grundsätzen o. dgl.). Er ist knapp, konkret und kurz.
Er stellt klar, ob sich die Unterrichtseinheit innerhalb oder außerhalb des Lehrplans bewegt, und weist auf die Blickrichtung / Gewichtung /... hin, unter der das Thema behandelt werden soll. Ist kein Lehrplanbezug gegeben, so steht „ohne Lehrplanbezug“.
6. Die **Lernziele** sind Feilernziele der jeweiligen Unterrichtseinheit. Sie zielen auf das Ergebnis ab, das der / die Lernende am Ende des Unterrichts erreichen soll (Output-Orientierung).

Sie können allgemein (Die Schüler/-innen) oder persönlich (Ich kann / kenne /...) formuliert sein oder auf die angestrebte Fähigkeit (als Nomen) verweisen. Worte wie *können* und *sollen* lässt man weg. Im Falle kognitiver Lernziele müssen Sie die Anforderungsbereiche I bis III (*Reproduktion, Reorganisation und Reflexion von Wissen*) ausweisen und operationalisiert formulieren. Vgl. W. Sitte (2001) 556-561.

7. Der **Stundenablauf** ist chronologisch aufgebaut, enthält eine (geschätzte) Zeitangabe zur Groborientierung und die Aktivitäten der Schüler/-innen und Lehrer/-innen. Von diesem Zeitablauf darf (und muss manchmal) abgewichen werden.
Darin sollen konkret formulierte Arbeitsaufträge enthalten sein. Weitere Angaben zur Sozialform und den geplanten Medien, ein Bezug zu den Lernzielen können (aber müssen nicht) vorhanden sein. Begründungen für die Auswahl oder den Ablauf sollen **nicht** angegeben werden. Es kann das Formular eines anderen Faches verwendet werden; für GW gibt es keine spezifischen Formulare.
8. In den **Unterrichtsmaterialien** kann Folgendes enthalten sein:
 - a. eine Skizze des **Tafelbildes** oder ein Foto zur Dokumentation
 - b. **Arbeitsblätter** als Kopiervorlage
 - mit dem Erwartungshorizont der jeweiligen Aufgabenstellung in Stichworten (als ausgeblendeter Text)
 - mit ordnungsgemäßen Kurzbelegen bei der Übernahme von Abbildungen etc.
 - durchnummeriert mit M1, M2, ...
 - c. **Kopiervorlagen** der weiteren Materialien
 - d. **Multimediales Material** mit Titel, Kurzkomentar, Langbeleg und Verlinkung
9. Die gesamte Unterrichtsplanung ist im Vorhinein bis 12:00 Uhr des Vortages auf der **LernplattformGW** abzugeben. Alle Studierende der fachlichen Begleitveranstaltung sowie die zugehörigen Praxispädagogen / Praxispädagoginnen haben darauf Zugriff. So ist es ein Beitrag zur Vernetzung und zum Austausch im Sinne der Open Education Resources (OER). Sie dient auch als Grundlage für die Gespräche in den fachlichen Begleitveranstaltungen.

Vorlage - Unterrichtsplanung

Stundenvorbereitung ¹ GWK 5b 14.2.2018		Kap. Nutzung natürlicher Ressourcen			
Phase	Lernziel (Vermittlungsinteresse-Operatoren) <i>Der/die Schüler/In ...</i>	Lerninhalt	Medien/Methode	Sozialform	Zeit (Min)
	IV PV KV				

Alle anderen Angaben entweder im Vorfeld oder nach der Tabelle anführen!

FUNKTION der Unterrichtsphasen im problemorientierten Unterricht 1. E Einstieg PR Problematisierung 2. EA Erarbeitungsphase /Recherche/Information 3. ES Ergebnissicherung (Auswertung/Anwendung/Übertragung/ Interpretation/persönliche Bezugnahme) 4. ÜP Überprüfung der Ergebnisse (REF Reflexion-Diskussion-Beurteilung/ PRO Produzieren-Verändern-Handeln)	Vermittlungsinteresse nach Vielhaber IV Inhaltliches (Reproduktion) PV Praktisches (Transfer-Anwendung) KV Kritisches (Reflexion)	Sozialformen FV Frontaler Vortrag (L oder S) GLSG Gelenktes Lehrerschülergespräch IALSG Interaktives Lehrerschülergespräch (offene Diskussion) GA Gruppenarbeit PA Partnerarbeit EA Einzelarbeit
---	--	---

Unterrichtsplanung für Dienstag, 22. November

Klasse: 5. HLW

Thema: Tourismus

Zeit: 50 min

Phase	Inhalt	Medium	Sozialform	Zeit in min
Einstieg	Begrüßung und Aktuelle Minute	PowerPoint, <u>Beamer</u> , PC	Plenum; Schülervortrag	10
Inhalt	Präsentation (Historie) Besprechen der Nächtigungstabelle	PowerPoint, <u>Beamer</u> , PC, Buch	Plenum, Lehrervortrag	10-15
Erarbeitung	Arten des Tourismus durchlesen Bilder zuordnen und Besprechen der Zuordnungen	PowerPoint, <u>Beamer</u> , PC	Vortrag/Plenum	5-10
Erarbeitung	Arbeitsauftrag: Massentourismus https://www.dw.com/de/der-kampf-gegen-den-massentourismus-in-europa-zu-viele-touristen-reisen-nach-rom-venedig-und-co/g-49985527	PowerPoint, <u>Beamer</u> , Website	Gruppenarbeit	10-15
Sicherung	Kurze Besprechung der Ergebnisse der Kleingruppen		Plenum	10
Schluss (Falls noch Zeit)	<u>SuS</u> überlegen sich Schlüsselbegriffe zum Thema Tourismus und vervollständigen die Anfangsbuchstaben.	<u>Beamer</u> , Word Dokument		5

Lehrplanbezug:

10. Semester:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Folgen der Bevölkerungsentwicklung Österreichs und der Migration hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt analysieren;
- die Wirtschaftssektoren Österreichs (inklusive Tourismus) bewerten;
- naturräumliche Gegebenheiten Österreichs beschreiben;
- die Notwendigkeit einer nachhaltigen Wirtschaft vor dem Hintergrund der Ressourcenverknappung beurteilen.

Stundenplanung Megacities

Zeit	Inhalt	Material	Sozialform	Kompetenzen/LZ
Erarbeitung 10min	Welche Großstädte auf der Erde kennst du? lesen im Buch und Text besprechen	Buch S. 20	Plenum	Informationen aus Texten entnehmen
Vertiefung 10min	Megacitys: Die Anzahl der Millionenstädte ist in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen. Weltweit gibt es bereits über 500 Megacitys. Da Städte oft mit ihren Vorstädten verwachsen und Grenzen nicht genau gezogen werden können ist eine genaue Angabe nicht möglich. Gründe, weshalb Menschen das ländliche Gebiet verlassen, nennt man Push-Faktoren . <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenige Arbeitsplätze ▪ schlechte medizinische Versorgung ▪ eingeschränkte Ausbildungsmöglichkeiten ▪ Naturkatastrophen ▪ Auswirkungen des Klimawandels Hinzu kommen Gründe, weshalb es Menschen in die Städte zieht – man spricht von Pull-Faktoren <ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele Arbeitsplätze ▪ Vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten ▪ Gute medizinische Versorgung ▪ Reichhaltiges Freizeitangebot 	Heft einkleben	Plenum	Informationen aus Texten entnehmen
Vertiefung 20min	Film: Nairobi – Stadt der Slums: 5 Leben im Slum https://www.education-online.at/detail/4652448 Notiere wichtige Infos – anschließende Besprechung WH: 21.11.22	Heft	Einzelarbeit	Im Atlas mithilfe des Suchgitters und des Registers Orte, Gebirge, Inseln usw. finden
Einführung 10min	Karteninterpretation - <u>Megacities</u> Wo liegen die meisten <u>Megacities</u> auf der Erde. Nimm deinen Atlas und versuche dies rauszufinden.	Karte siehe unten	Plenum	Beschreiben und interpretieren eine Karte
Vertiefung 40min+	Referate in 2er Gruppen: siehe unten!	Laptop	Partnerarbeit	Informationen mithilfe des PC beschaffen

Unterrichtsplanung: Erdbeben

Klasse: 1c

Name: Maria XXX

Lehrplanbezug:	1.Klasse: Wie Menschen in unterschiedlichen Gebieten der Erde leben und wirtschaften: Erkennen, wie Menschen mit Naturgefahren umgehen.
Grobziel:	Die Schüler*innen sollen verstehen, dass aufstauende Kräfte, die durch den Zusammenstoß von Platten ausgelöst werden, das Aussehen der Erde gestalten.
Lernziele:	LZ1: S/S erkennen, dass es auch in Österreich Erdbeben auftreten können. LZ2: S/S lernen, warum Erdbeben entstehen, wie diese gemessen werden und welche Gefahren von diesen ausgehen.
Material:	Mitarbeitskontrolle, Arbeitsblatt, Powerpoint, Learning App

Anforderungsbereiche (Vermittlungsinteresse nach Vielhaber)	Sozialformen
IV Inhaltliches (Reproduktion) I PV Praktisches (Transfer- Anwendung) II KV Kritisches (Reflexion) III	FV Frontaler Vortrag (L oder S) GLSG Gelenktes Lehrerschülergespräch IALSG Interaktives Lehrerschülergespräch (offene Diskussion) GA Gruppenarbeit PA Partnerarbeit EA Einzelarbeit

Zeit	Soz- Form U- Form	Methode Und Lernziele	Unterrichtsverlauf
10min	FV	Mitarbeitskontrolle	<ul style="list-style-type: none"> - Einstieg: - Über die behandelten Themen Plattentektonik und der Topographie Europas (wichtigsten Meeren, Flüsse und Gebirgszüge) bekommen die Schüler*innen eine Mitarbeitskontrolle ausgeteilt, die ihnen die Möglichkeit geben soll, ihr Wissen zu überprüfen.
5-10 min	FV, GLSG	LZ 1 Zeitungsartikel Power Point Erfahrungen der S/S einholen	<ul style="list-style-type: none"> - Einstieg zum Thema „Erdbeben“ - Einstieg mit Zeitungsartikel (nur zitieren und Hinweise geben, dass es auch in Österreich Erdbeben geben kann) - Fragen an die S/S - <i>Wie entsteht ein Erdbeben?</i> - <i>Habt ihr schon einmal ein Erdbeben erlebt?</i> - <i>Wart ihr schon einmal in der Situation, dass Gefahr durch ein Erdbeben drohte?</i>
10min	FV	LZ 2 PowerPoint Einzelne Filmsequenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Im weiteren Unterrichtsverlauf - Anschließend möchte ich den Lernenden die Begriffe Epizentrum, Seismograph und die Skalen, die zur Messung eines Erdbebens verwendet werden anhand von kurzen Filmsequenzen und Erklärungen erläutern
10min	PA	LZ 2 Arbeitsblatt Zusatzaufgabe als Differenzierungsmöglichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Abschluss: - Erarbeitung eines Arbeitsblatts zum Thema Erdbeben und abschließend die Übertragung von Definitionen von wichtigen Begriffen ins Heft - Das Arbeitsblatt wird im Plenum miteinander besprochen und die Antworten ausgewertet und verglichen - Sollte ein Schüler*in das Arbeitsblatt vollständig erledigt haben, kann er/sie mittels einer Learning App Fragen über die Themen Plattentektonik und Erdbeben beantworten. - Link zur Learning App: https://learningapps.org/watch?v=p2m7xvxd221

Stundenplanung 1 EH

Thema: „Ich lerne Österreich kennen“

Klasse: 1A

Lehrpersonal: _____

Lehrplanbezug: 1. Klasse

*Ein Blick auf die Erde:
Erwerben grundlegender Informationen über die Erde mit Globus,
Karten, Atlas und Bildern.*

Materialien: Tafel u. Kreide, Laptop, Beamer,

Ziel der Stunde:

- Einführung in das große Thema Österreich geben
- Lernstandserhebung durch Mindmap → Vorwissen überprüfen
- Alle SuS sollen eine einheitliche Wissensbasis über Österreich entwickeln, ausbauen
- Anlass: vielen Kindern in der Klasse fehlt aus unterschiedlichsten Gründen der Bezug zu Österreich, welcher aber sehr wichtig ist, um in weiteren Schritten auf die wirtschaftliche Situation in Ö. oder z.B. das Klima einzugehen.

Allgemeine Lernziele der Einheit:

- Die Schülerinnen und Schüler rufen bereits vorhandenes Wissen über Österreich ab.
- Die Schülerinnen und Schüler strukturieren ihr Wissen anhand verschiedener Schwerpunkte (Lage, Landschaft, Persönlichkeiten, ...)
- Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Strukturierung über Österreich anhand einer Mindmap dar.

Stundenvorbereitung ¹ GWK 1A		Thema: Einführung Österreich				
Phase	Lernziel (Vermittlungsinteresse-Operatoren) <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	Lerninhalt	Medien/ Methode	Sozialform	Zeit (Min)	
E	IV ... rufen, ausgelöst durch Bilder, bereits vorhandenes Wissen über Österreich auf.	5 Bilder über Österreich werden auf die Leinwand projiziert, die <u>SuS</u> sollen erraten, welches Thema besprochen wird und zu den einzelnen Bildern etwas Erzählen	Bildimpuls Laptop + <u>Beamer</u> + PPT	IALSG	10 min	
EA	IV ... sammeln ihr vorhandenes Wissen über Österreich.	Du willst deinen Brieffreunden Tony und Anna aus Amerika Österreich beschreiben, was möchtest du ihnen sagen? <ul style="list-style-type: none"> • Wo befindet sich eigentlich Österreich? • Wie ist Österreich unterteilt? • An welche Landschaften, Städte, ... denkst du? • Kennst du Besonderheiten von Österreich? • Welche berühmten Personen von Österreich kennst du? Die Fragen werden stichwortartig in PA beantwortet!	Brief verfassen	PA	15 min	
EA	IV ... strukturieren ihr Vorwissen über Österreich in Schwerpunkte.	Die Fragen werden Schritt für Schritt durchgegangen, die <u>SuS</u> ergänzen ihre Antworten und lenken das Gespräch durch ihr Wissen, <u>SuS</u> schreiben nicht mit, denken nur mit Die Lehrkraft strukturiert die Begriffe auf der Tafel → Mindmap soll entstehen → Vernetzung der Begriffe	Mindmap	IALSG	15 min	
ES	IV ... übertragen die Mindmap sorgfältig ins GW-Heft, um die Inhalte zu sichern.	Doppelseite verwenden: Überschrift: Österreich → Flagge zeichnen (mit Farbe) Die Mindmap wird von der Tafel ins Heft übertragen	Hefteintrag	EA	8 min	
-	-	Kurzer Ausblick auf die kommende Stunde, in der wir uns über die Lage von Österreich (Bundesländer, Nachbarländer, Landschaftsformen, Besonderheiten)	-	FV	2 min	